

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auf beiden Ufern der Salzach bestand, das von der Stadt Salzburg bis in die Gegend von Burghausen reichte und auf dem linken Ufer über die kleineren Seen bis nach Gars am Inn sich ausdehnte, wie aus anderen Quellen zu entnehmen ist (Werneck 114). Es ist darum der Schluß berechtigt, daß hier im Raume zwischen Inn und Salzach eine Wurzel uralter Hopfenkultur des bairischen Stammes liegt, welche über den Inn hinweg nach Westen über das alte Freisingische Hopfenbauggebiet eine zweite, alte Wurzel in der Hallertau als Mittelpunkt hatte. Hallertau und Inn-Salzach-Gebiet sind also als Wiegen des altbairischen Hopfenbaues südlich der Donau anzusehen.

Aus den späteren Jahrhunderten fehlen für das Innviertel bisher nähere Angaben über einen ausgedehnteren Hopfenbau. Das älteste Urbar des Herzogtums Bayern von 1220—1240 überliefert uns wenigstens von den Lagen östlich der Salzach, also östlich von Burghausen keinerlei Nachricht über einen Hopfenbau oder Hopfendienst, wenn auch reichliche Angaben über einen bäuerlichen Bierdienst vorhanden sind. So bleibt vorläufig nichts anderes übrig, als bloß einige Angaben aus dem auslaufenden 19. und 20. Jahrhundert als Abschluß zu bringen. Wie bereits an anderer Stelle kurz angedeutet, sind in der nächsten Umgebung der Städte Braunau, Schärding und auch von kleineren Brauereien die Flurnamen „Hopfengarten“ sehr häufig. Es ist wahrscheinlich, daß die meisten Brauereien des Gebietes ihren Hopfen zum größten Teil aus eigenen kleineren Hopfenanlagen deckten. Verhältnismäßig erst spät sind die Nachrichten von der Einfuhr böhmischen Hopfens überliefert.

Foltz bringt in seiner Bodenkulturstatistik (10) des Erzherzogtums Österreich ob der Enns folgende Angaben über Hopfenbauflächen; es werden Hopfenbauflächen in österr. Joch aus folgenden Gerichtsbezirken nachgewiesen:

Mattighofen	4 Joch	Ried	21,5 Joch
Braunau	8 „	Raab	10,0 „
Mauerkirchen	36 „	Schärding	18,0 „
Obernberg	12 „	Engelhartzell	9,0 „
zusammen somit 118,5 Joch.			

Aus dem Jahre 1927 meldet uns die Statistik aus dem ganzen Innviertel bloß noch eine Hopfenfläche von 26 ha aus dem Gerichtsbezirke Wildshut a. Salzach (oberes Innviertel). Aus dem gleichen Gebiete also, Grenzgebiet gegen Salzburg, wo uns die ältesten Nachrichten aus 1180 über einen Hopfenbau des Innviertels zufließen, er-